

Im Durchschnitt 90 Öchslegrad

Für die Vaduzer Weinbauern war auch das heurige Jahr wiederum ein Glücksfall. Die Witterungsverhältnisse in den Sommermonaten und ersten Herbsttagen waren optimal, und der Föhn setzte gerade zur rechten Zeit ein. Dadurch reiften die Trauben in "Windeseile". Die Winzer dürfen mit dem heurigen Ergebnis mehr als zufrieden sein: Auf einer Fläche von rund 2 bis 3 ha fiel ein Rekordertrag von mehr als 20'000 kg Blauburgunder-Trauben an. In den letzten Tagen sind auch die Öchslegrade geradezu in die Höhe geschnellt. Die Winzergenossenschaft hat schon vorher einen Durchschnittswert festgelegt: wenn der Öchslewert die 80 Grad-Marke erreicht hat, soll der Termin für die "Wimmelte" fixiert werden. Vergangene Woche war es soweit. Eigentlich hätte mit der Wimmelte ja schon am Mittwoch begonnen werden sollen. Doch an diesem Tag regnete es in Strömen. "Wir müssen auf besseres Wetter warten" sagte Kellermeister Gerry Büchel scherzhaft, als der Termin verschoben wurde, "denn schliesslich wollen wir kein Wasser im Wein!"

Zahltag in bar

Die Winzergenossenschaft Vaduz ist eine reine Verwertungsgenossenschaft. Alljährlich werden rund 90 Prozent des Ertrages der fürstlichen Domäne verkauft. Die Mitglieder können dann entweder einen Rückbehalt anmelden oder später den Beerli günstig einkaufen. Ansonsten erhalten die Winzer von der fürstlichen Domäne eine Entschädigung. Die beträgt gegenwärtig 6 bis 7 Franken pro Liter und einem Durchschnittswert von 80 Öchslegrad. Liegt der Wert höher, gibt es pro Grad und Liter mehr: umgekehrt erfolgt ein Abzug. Der Zahltag wird jeweils am 8. Dezember in bar ausgehändigt.

Hektische Betriebsamkeit

Während Stunden herrschte am Donnerstag an der Annahmestelle der fürstlichen Domäne eine hektische Betriebsamkeit. Rufe, Gelächter und zwischen-

durch immer wieder die Aufforderung, da und dort Hand anzulegen. Mittels Laufkatze werden die Bottiche aus Aluminium von den Fahrzeugen gehoben. Bevor das Traubengut in die Abbeermaschine zur Weiterverarbeitung kommt, entnimmt eine Fachkraft der Hofkellerei mit einer Metallsonde aus Chromstahl eine Probe und bestimmt anschliessend die Öchslegrade: Jeder Winzer erfährt so individuell seinen eigenen Wert. Der Öchsle-Durchschnittswert des "Vaduzer Beerli Jahrgang 1992" wird kurze Zeit später von Kellermeister Gerry Büchel ermittelt. Er beläuft sich heuer auf 88 und 90 Grad.

Innerhalb von wenigen Stunden ist das Traubengut der Freizeitwinzer angeliefert. Halt, auch Berufswinzer sind dabei. Karl Verling und sein Sohn Markus gehören ebenfalls zur Genossenschaft. Sie steuern aus ihren Rebbergen einen Anteil von 600 kg bei. "Ich kann mich nicht erinnern", sagt ein älterer Genossenschaftler, "je eine so grosse Schlange von Traktoren, Jeeps und Autos mit Anhängern gleichzeitig vor der Hofkellerei gesehen zu haben." Das ist auch kein Wunder: Es steht ja auch nur ein Tag zur Verfügung. Die Zeit ist knapp. Rechtzeitig am frühen Abend ist die Maische aber in den Tanks. Zufrieden fachsimpeln die zahlreichen Hobbywinzer bei einem guten Schluck "91er Beerli", wie der "92er" wohl werden wird.⁵⁵³

1993

30. Juni 1993

Erinnerungen an den "Suuser-Sunntig"

Die Interessengemeinschaft "Hoi Vadoz" und die Winzergenossenschaft luden ihre Mitglieder am Donnerstag, 30. Juni, um 20.00 Uhr in die Hofkellerei ein. Zweck der gut besuchten Zusammenkunft war die Vorführung eines Films, der letztes Jahr vom Umzug gemacht wurde. Die schönen Gespanne und

⁵⁴⁹ Ospelt, Bernhard: Weinbau: Der Berg hat einen Igel geboren. In: LVaterland, 8. August 1992, Nr. 176.

⁵⁵⁰ Details s. LVolksblatt, 21. September 1992, Nr. 210.

⁵⁵¹ GAV, Signatur Nr. 725.

⁵⁵² LVolksblatt, 7. Oktober 1992, Nr. 224.

⁵⁵³ LVolksblatt, 14. Oktober 1992, Nr. 230.